

“Ich steh´ dazu!”

Taufe?  
Segen?  
Bekenntnis?  
Gemeinde?

“Sie steh´n wozu?”

**Eine Information  
der Martin-Luther-Kirchengemeinde  
Witten**

## **Herzlichen Glückwunsch!**

Wir freuen uns darüber, dass Sie sich für die Taufe interessieren. Das ist in unserer heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich. Dieses Heft möchte Sie in sieben Schritten zum Nachdenken über die Bedeutung der Taufe einladen. Es liegt nämlich an Ihnen, ob die Tauffeier für Sie zu einem Stück toter Tradition oder zum Ausdruck eines lebendigen christlichen Glaubens wird. In allem geht es darum, die Frage, ob ein Mensch im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft werden soll, mit gutem Gewissen und im Wissen um alle damit verbundenen Konsequenzen mit "Ja!" beantworten zu können.

Während der Tauffeier werden sie aufgefordert als Erwachsener für sich selbst oder als Eltern und Paten für das Kind ein Versprechen abzugeben.

### **Dieses Versprechen könnte so lauten:**

***"Versprecht Ihr, Eltern und Paten, nach bestem Vermögen dafür zu sorgen, daß das Kind im christlichen Glauben erzogen wird und daß ihr ihm nach euren Möglichkeiten den Weg in die Gemeinde Gottes hier vor Ort ebnen werdet? So antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe."***

Oder:

***"Willst Du der Gemeinde Jesu Christi als ein lebendiges Mitglied angehören und Dich nach Deinen Gaben und Möglichkeiten verantwortlich einbringen? Willst Du mit Gottes Wort leben und am gottesdienstlichen Leben der Gemeinde teilnehmen? Willst Du Dein Leben vom Willen Gottes und der Gegenwart Jesu in der Kraft des Heiligen Geistes erfüllen und gestalten lassen? So antworte: Ja, mit Gottes Hilfe."***

Haben Sie jedoch in irgendeiner Form Zweifel, dieses Versprechen zu geben, bitten wir Sie, sich jetzt ganz intensiv mit dem Taufgedanken zu beschäftigen. Wir möchten keinesfalls, daß Sie ein Versprechen abgeben, hinter dem Sie nicht voll und ganz stehen. Vielleicht haben Sie noch nie so eingehend über die Taufe nachgedacht.

Vielleicht kommen Sie in ihrem Nachdenken sogar zu der Entscheidung, daß die Taufe gar nicht der richtige Schritt für Sie ist. Sie entdecken, daß Sie noch viel zu wenig über Gott und den christlichen Glauben wissen, auf den Sie sich mit der Taufe einlassen wollen. Sie merken, daß Sie die Gemeinde, in der die Taufe stattfinden soll, eigentlich gar nicht kennen. Daher wollen Sie sich erst noch etwas Zeit gönnen, um eine gute Entscheidung treffen zu können.

Im Nachdenken entdecken Sie, dass Sie als Eltern Ihr Kind allein entscheiden lassen möchten, ob es als Christ leben möchte, dass Sie gar keinen engeren Kontakt mit der Kirchengemeinde wünschen, in der Sie leben, dass Sie Ihr Kind taufen lassen wollen, weil "man das eben so tut".

Fragen Sie sich selbst: bin ich bereit mit der Taufe öffentlich meinen Glauben zu bekennen? Möchte ich nach meinen Möglichkeiten in dieser Gemeinde mitarbeiten? Was sind eigentlich meine Motive und Gründe für eine Taufe?

Versuchen Sie in jedem Fall so ehrlich wie möglich zu sein. Wir möchten Sie vor auf Unwissenheit aufgebauten Versprechungen bewahren und Ihnen dabei helfen, die Bedeutung der Taufe zu verstehen

Betrachten Sie dieses Heft als Gesprächsvorbereitung. Wir sind gerne bereit uns in einem Gespräch viel Zeit zu nehmen, um mit Ihnen das, was ungeklärt oder unverständlich geblieben ist, zu besprechen.

Egal, wie Sie sich entscheiden, wir freuen uns auf jede Begegnung und Sie können gewiß sein, daß Sie in unserer Gemeinde willkommen sind.

So, jetzt benötigen Sie zur Vorbereitung noch eine Bibel (nicht erschrecken, sondern suchen!), einen Stift, Papier und eine Kerze.

## I. AUF DER SUCHE NACH DER EIGENEN TAUFE...

Es ist äußerst hilfreich, sich einmal über den Stellenwert der Taufe im eigenen Leben und in der Familie klar zu werden. Wenn Sie selbst getauft sind, dann muß irgendwo auch Ihr persönlicher Taufspruch stehen. Vielleicht finden Sie ihn im Familienbuch Ihrer Eltern oder Sie haben eine Taufurkunde erhalten, die Sie sicher gut untergebracht haben. Wer sucht, der findet! Wenn Sie ihn gefunden haben, fragen Sie sich doch einmal, ob Ihnen etwas fehlen würde, wenn Sie nicht getauft wären.

Wenn Sie selbst getauft werden, denken Sie doch bitte einmal darüber nach, aufgrund welcher Erfahrungen mit Gott und Begegnungen in der Gemeinde Sie sich für diesen Schritt entscheiden möchten.

Vielleicht sind sie jetzt etwas unsicher geworden, denn Sie haben bemerkt, daß die Frage nach dem Grund, warum Sie eine Taufe wollen, nicht losgelöst werden kann von der Bedeutung, die die Taufe für Sie hat.

***“Unser Kind soll getauft werden, weil.../Ich möchte getauft werden, weil...”:***

## **II. WARUM WIR TAUFEN...**

Die Kirche tauft seit fast 2000 Jahren die Menschen, die zu ihr gehören wollen. Diese Zeichenhandlung geht auf eine Anweisung Jesu selbst zurück. Nehmen Sie doch bitte jetzt ihre Bibel zur Hand und lesen sie selbst nach

### **1. Jesus setzte die Taufe ein...**

**... als er seinen Nachfolgern als letzte Worte folgenden Auftrag mit auf den Weg gab:**

*Lesen Sie darüber bitte jetzt in Ihrer Bibel im Neuen Testament Matthäus Kapitel 28, Verse 18-20*

Und er gab uns ein Versprechen, auf das wir vertrauen dürfen.

*Lesen Sie es nach in Markus Kapitel 16, Vers 16.*

Die Taufe ist ein äußerliches, sichtbares Zeichen für alle Menschen, die zu Jesus gehören und die ihr Leben unter der Verheißung der liebevollen Gegenwart Gottes führen möchten.

### **2. Ein Mensch wird in die Gemeinde aufgenommen...**

Mit der Entscheidung zur Taufe entscheiden Sie auch darüber, daß sie zu einer konkreten christlichen Gemeinschaft gehören wollen. Hier übernehmen Sie die Verantwortung für ein gemeinsames Leben, das daraufhin ausgerichtet ist.

*Lesen Sie nach im Ersten Brief des Paulus an die Korinther im 12. Kapitel.*

In den Versen 12 - 27 vergleicht Paulus die Gemeinde mit

einem lebenden Körper: **"Ihr aber seid der Leib Christi und ein jeder von euch ein Glied!"** Mit der Taufe bekennen Sie öffentlich Ihre Zugehörigkeit zu dieser Gemeinde und zu dem Gott des christlichen Glaubens, wie er im gekreuzigten und auferstandenen Jesus Christus sich zu erkennen gibt. Das hat ganz praktische Konsequenzen. Fragen Sie sich schon jetzt wie sie nach ihren Möglichkeiten in ihrer Gemeinde vor Ort mitleben, mitfeiern und mitarbeiten wollen.

### **III. WIR KOMMEN ZUR TAUFE...**

#### **1. Wir haben ein gemeinsames Bekenntnis...**

Nehmen Sie sich einmal die Zeit, das Glaubensbekenntnis für sich persönlich abzuklopfen auf das hin, was sie selbst glauben oder als unglaubwürdig empfinden. Auf dieses Bekenntnis hin taufen wir in der christlichen Gemeinde

*"Ich glaube an Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde,  
und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,*

*die heilige, christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben.Amen."*

## **2. Ist das auch Ihr Bekenntnis?**

An dieser Stelle nun wird es ganz persönlich. Hier wird entschieden, ob Sie sich auf den Weg machen wollen, den christlichen Glauben leben. Wir betonen hier den "christlichen Glauben". Gott ist eben nicht irgendein "höchstes Wesen", das es vielleicht irgendwo gibt, aber das nichts mit meinem Leben zu tun hat. Der Gott der Bibel ist der Schöpfer dieser Welt, der Vater Jesu Christi, an dem sich einmal die Ewigkeit für mich entscheiden wird. Es ist der Heilige Geist, der jetzt schon in meinem Leben tagtäglich eine wichtige Rolle spielen will.

Sie sollten Sie sich klar darüber werden, daß Sie mit diesem Bekenntnis versprechen, ihr Leben im christlichen Glauben zu gestalten. Und das meint nicht "Tue recht und scheue niemand!" oder "Jeden Tag eine gute Tat!", sondern hier wird die Frage gestellt, ob Sie Gott in ihrem alltäglichen Leben mitreden lassen wollen, ob Sie Jesus Ihr Leben anvertrauen, ob sein Geist in ihrem Herzen regieren darf.

Hier wird deutlich, daß die Taufe nicht so einfach von ihrem übrigen Leben zu trennen ist. Wer zum Beispiel sein Kind taufen lassen will, selber aber der Meinung ist, für seine Ehe nicht den Segen Gottes zu brauchen - sich also nicht kirchlich trauen läßt -, muß sich fragen lassen, ob er der Aufgabe einer Erziehung im christlichen Glauben gewachsen ist. Hingewiesen sei hier auf die Möglichkeit, die Taufe Ihres Kindes mit der nachzuholenden kirchliche Trauung zu verbinden.

Auch müssen sich aus der Kirche ausgetretene Eltern fragen lassen, ob es gute Gründe für das Nicht-In-der-Kirche-Sein gibt, die später dem Kind gegenüber vertreten werden können und sich mit ihren Antworten auf diese Fragen vereinbaren lassen.

#### **IV. Es wird getauft**

Vor der Taufhandlung werden allen Beteiligten die Tauffragen laut und deutlich gestellt und hoffentlich beantwortet. Zur Erinnerung: Diese Fragen können so oder ähnlich lauten:

***“Wollt Ihr diese Taufe im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, so antwortet: Ja!”***

***“Versprecht Ihr, Eltern und Paten, nach bestem Vermögen dafür zu sorgen, daß das Kind im christlichen Glauben erzogen wird und daß ihr ihm nach euren Möglichkeiten den Weg in die Gemeinde Gottes hier vor Ort ebnen werdet? So antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe.”***

Oder:

***“Willst Du der Gemeinde Jesu Christi als ein lebendiges Mitglied angehören und Dich nach Deinen Gaben und Möglichkeiten verantwortlich einbringen? Willst Du mit Gottes Wort leben und am gottesdienstlichen Leben der Gemeinde teilnehmen? Willst Du Dein Leben vom Willen Gottes und der Gegenwart Jesu in der Kraft des Heiligen Geistes erfüllen und gestalten lassen? So antworte: Ja, mit Gottes Hilfe.”***

Im Vollzug der Taufe wird der Kopf dreimal mit Wasser in einer für die Gemeinde sichtbaren Weise begossen und es werden segnende Worte gesprochen.

In der Taufhandlung begegnen uns verschiedene Zeichen und Symbole, die das Besondere der Verbindung zwischen dem Täufling und Gott zum Ausdruck bringen wollen:

### **1. der Name**

“Gott spricht: Fürchte Dich nicht, denn ich habe Dich erlöst. Ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen; du bist mein!” (Jesaja 43,1) Dies ist keine besondere kirchliche Form der Namensgebung. Mit dem ausgesprochenen Namen in der Taufhandlung wird dieser Mensch mit Jesus im Namen des lebendigen Gottes verbunden.

### **2. das Wasser**

Jesus spricht: “Wer aber von dem Wasser trinken wird, daß ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt.” (Johannes 4, 14) In Gott finde ich eine Lebensqualität mit Ewigkeitswert. In ihm werde ich täglich erfrischt und meine Seele gereinigt. So wie wir Menschen das Wasser zum Leben brauchen, so brauchen wir die Liebe Gottes jeden Tag, die stärker ist als der Tod und ewig bleibt.

### **3. das Kreuz**

“Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist´s eine Gotteskraft.” (Paulus im 1. Brief an die Korinther, 1, 18).

Ich werde mit dem Kreuzigung und Auferstehung Jesu verbunden. Das Kreuz ist das Zeichen für die Liebe Gottes, die mit mir bis in den Tod geht, mich aber nicht in ihm umkommen läßt. Das Kreuz ist das Zeichen des Mitleidens Gottes in allem, was mir im Leben geschehen kann. Es ist aber auch das Zeichen für den Sieg Gottes über alles, was mir das Le-

ben zur Hölle machen will. Das Zeichen des Kreuzes soll hinweisen darauf, daß der Mensch in der Taufe in das Leben, Sterben und Auferstehen Jesu Christi mithineingenommen wird.

#### **4. das Licht (der Kerze)**

Jesus spricht: "Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben." (Johannes 8,12). In dunklen Zeiten und ausweglosen Situationen soll mir das Licht Jesu leuchten. In diese Verheißung hinein wird ein Mensch getauft. Die an der Osterkerze entzündete Taufkerze weist hin auf das Lebenslicht Jesu, das mir in allen dunklen Situationen des Lebens einen Weg zeigen will. Es ist ein guter Brauch, diese Kerze immer wieder zur Erinnerung an die Taufe an diesem Tag wie einem zweiten Geburtstag anzuzünden.

Durch diese Symbole wird verdeutlicht, daß In der Taufe ein persönliches Verhältnis zwischen Gott und mir angelegt ist. Jeder Tag soll davon durchdrungen sein.

## **V. WIR BETEN...**

Jetzt nehmen Sie die eingangs angesprochene Kerze und zünden Sie sie an.

Als Eltern sollten Sie einmal die Gelegenheit nutzen, in einer stillen Minute sich Ihrer Wünsche und Hoffnungen für sich selbst oder für Ihr Kind bewußt zu werden. Daraus läßt sich ein Gebet zusammenstellen, das wir im Gottesdienst vor Gott bringen wollen.

Machen Sie sich doch einmal Gedanken über Ihre Zukunft als getaufter und zum Volk Gottes gehörender Mensch machen. Was macht Ihnen Freude als Christ und in Ihrer Gemeinde? Was liegt Ihnen an Veränderungen und Erneuerungen am Herzen? Wo und wie möchten Sie Ihren Gaben einbringen? All diese Überlegungen können Sie in einem Gebet zusammenfassen.

**Schreiben Sie Ihr persönliches Gebet doch hier auf:**

## VI. ES WIRD GESEGNET

Der Segen Gottes soll helfen, den christlichen Glauben in ihrem Lebensumfeld zu vertreten und zu bekennen. Im Segen verspricht Gott, Ihnen dabei zu helfen Lebens- und Glaubensschwierigkeiten zu meistern und Ihren Platz in der Gemeinde Gottes zu finden.

Den Eltern und Paten ist die Erziehung der Kindes ans Herz und auf die Seele gelegt. Es wird Zeiten geben, in denen Sie Ihre Kinder loslassen müssen und sie der Geborgenheit und Fürsorge Gottes anbeefhlen müssen. Im Segen wird Ihnen die Verheißung der Gegenwart Gottes gerade in diesen Zeiten zugesprochen.

Der Gemeinde, in der die Taufe oder Segnung stattfindet, ist ebenso eine Verantwortung gegeben, sich um die in ihr Getauften zu kümmern. Sie sollte in jeder Tauffeier daran erinnert werden.

So kann der Getaufte im Kreise seiner Familie, seiner Freunde oder alleine einen Segen zugesprochen bekommen

*"Der Segen Gottes, des Allmächtigen, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, komme über euch und bleibe bei euch jetzt und immerdar. Amen!"*

## VII. UND JETZT GEHT ES WEITER...

Hiermit hat die Tauffeier im Gottesdienst einen Schlußpunkt gefunden. Dem Getauften sind in der Taufe die Vergebung der Sünden zugesprochen worden. Ihm ist der Empfang des Heiligen Geistes verheißen worden und er ist in das versöhnende und erlösende Christusgeschehen hineingetaucht worden. Durch die Taufe ist er in die Gemeinde als Leib Christi eingegliedert worden.

Jeder kann eine Tauffeier als Möglichkeit zu einer eigenen Taufenerneuerung nutzen. Gott möchte, daß Sie nun auch Ihrer Taufe gemäß leben und sich als lebendige, aktive Mitglieder in ihrer Gemeinde engagieren.

Schreiben Sie für die Tage nach der Tauffeier auf, was Ihnen wichtig geworden ist und in welcher Weise Sie Ihrer Mitgliedschaft in der Gemeinde Gottes entsprechen wollen.

Mit der Entscheidung zur Taufe bringt ein Mensch zum Ausdruck, daß er nicht nur als Mitglied zu einer anonymen Institution Kirche gehören möchte, sondern als überzeugter Christ zu einer konkreten, lebendigen Gemeinde.

Wie möchten Sie Ihr Leben im christlichen Glauben gestalten?

Wie möchten Sie am konkreten Leben in unserer Gemeinde teilnehmen?

Welche öffentlichen Konsequenzen wird Ihre Taufe für Sie haben

Viele Fragen und kaum Antworten!?

Wir lassen uns in der Gemeinde Gottes mit der Suche nach Antworten und gelingendem Leben nicht allein.

Was brauchen Sie um ein Leben als Christ in unserer Gemeinde zu gestalten?

Vielleicht sollten Sie jemanden fragen, der sich damit auskennt.

Wir helfen Ihnen, eine solchen Jemand kennenzulernen.  
Bitte melde Dich!

### **Ein Wort für die Paten...**

Warum gibt es eigentlich diese Taufpaten? Damit es zu Weihnachten und zum Geburtstag ein Geschenk mehr gibt? Damit man durch eine lästige Verpflichtung mehr geplagt wird? Weit gefehlt. Das Patenamnt ist ursprünglich ein wichtiges kirchliches Amt. Die Paten sollen sicher auch einen Menschen auf seinem Lebensweg begleiten, ihm zur Seite stehen und für ihn dasein, wenn er gebraucht wird. Sicher auch, aber eben nicht nur! In erster Linie bezeugt der Pate dem Menschen, für den er da sein soll, den christlichen Glauben. Er trägt mit Verantwortung für eine christliche Erziehung. Deshalb werden auch immer die Paten mitangesprochen in den oben erwähnten Tauffragen.

Leider erweist sich die Suche nach geeigneten Paten oft als schwierig und es wird genommen, wer gerade über den Weg läuft. Ich möchte Ihnen einige Voraussetzungen nennen für die Auswahl Ihrer Paten.

1. Sie sollten möglichst in der Nähe wohnen. Wenn ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden soll, reicht der jährliche Brief oder Besuch nicht.
2. Sie sollten besser ein Freund oder eine Freundin des Menschen sein, für den sie das Patenamnt übernehmen, als eines anderen Familienmitgliedes, wenn auch das eine das andere nicht ausschließt.
3. Sie sollten den christlichen Glauben als Lebensgrundlage bejahen und einer christlichen Gemeinde angehören.
4. Sie sollten sich darüber klar sein, dass so eine Verantwortung nicht irgendwann zu einem bestimmten Zeitpunkt endet.

Sie sind eine Beziehung eingegangen im Namen Gottes und um eines Menschen willen.

Vielleicht geben Sie den Taufpaten dieses Heft auch einmal in die Hand, damit sie gemeinsam über all die Gedanken sprechen können. Es ist auch gut, wenn alle Paten bei den Taufgesprächen mit dabei sind, weil sie schließlich auch versprechen hier eine Verantwortung zu übernehmen.

### **NACHWORT**

Wir danken Ihnen für die Aufmerksamkeit, die Sie unserem bzw. Ihrem Anliegen gewidmet haben.

Wir möchten noch anmerken, daß wir uns bei der gemeinsamen Gestaltung der Feier gerne nach Ihren Wünschen und Vorstellungen richten.

Auf jeden Fall möchten wir Sie bestärken, daß Sie die Tauf- oder Segnungsfeier in Ihrer Kirche, Ihrer Gemeinde zu einem Familienfest nutzen. Gerade solche Ereignisse sind es doch, die die Familie zusammenführen. Diese guten Traditionen sollten wir keinesfalls aufgeben.

Jetzt sollten sie sich klar darüber werden, was zu diesem Zeitpunkt richtig ist, die Segnung oder die Taufe ihres Kindes. Auch und gerade viele gläubige Eltern lassen ihre Kinder nicht mehr taufen, sondern geben der Segnung den Vorzug. Aus gutem Grund: das Kind kann später selbst entscheiden, ob es getauft werden möchte und dieses wichtige Erlebnis dann auch als bewußte Erfahrung wahrnehmen.

Sie sollten wissen, worauf Sie sich mit einer Taufe einlassen. Sie müssen wissen, was Sie versprechen und was Sie halten können, und dann eine gesunde, dauerhafte Entscheidung treffen. Bitte überlegen Sie noch einmal gut und schreiben Sie es eventuell auch auf, warum Sie welche Entscheidung getroffen haben. Wir wünschen Ihnen Gottes Segen für die Zukunft.

## CHECKLISTE:

Diese Taufbroschüre durchgearbeitet

1. Taufgespräch am:

---

Gottesdienstbesuche am:

---

2. Taufgespräch am:

---

Entscheidung für eine Segnung oder Taufe:

---

Vereinbarung eines Tauf- oder Segnungstermins:

---

Segenswort oder Taufspruch:

---

Namen der Paten/Taufzeugen (mind. ein Taufpate muß evangelisch, der andere einer christlichen Kirche angehören):

1. Taufpate

---

2. Taufpate

---

Taufzeuge

---

Ablauf der Segens- bzw. Tauffeier geklärt

Taufkerze

Familienbuch im Gemeindebüro abgegeben, um die Daten eintragen zu lassen.

Gedanken über zukünftige Kontakte zur Gemeinde gemacht

## **Raum für eigene Notizen**

## Anmeldung

Zutreffendes bitte ankreuzen bzw. unterstreichen!

- Hiermit melden wir unser Kind/unsere Kinder zur Segnung/Taufe an
- Hiermit melde ich mich zur Taufe an.

Familienname: \_\_\_\_\_

Vorname (Rufname unterstreichen): \_\_\_\_\_

Geburtsdatum und -ort: \_\_\_\_\_

Standesamtlicher Geburtseintrag: \_\_\_\_\_

Bei Kindersegnung oder -taufe sind hier die Angaben zu den Eltern einzutragen:

ANGABEN	VATER	MUTTER
Familienname:		
Vorname:		
Beruf		
Religionszugehörigkeit		
Adresse:		

Tag und Ort der Segnung/Taufe:

---

Name des Segnenden/Taufenden:

---

Namen der Paten

**(mindestens ein Pate muß evangelisch sein, der andere einer christlichen Kirche angehören):**

1.

---

2.

---

Name eines Taufzeugen (muß einer christlichen Kirche angehören)

---

Bemerkungen:

Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Eintragung  
**(vom Gemeindebüro auszufüllen)**

---

(Ort, Datum, Unterschrift)